

"Freund..."

... sagt Hans-Günther oft zu mir. Er nennt mich lieber so als mit dem Vornamen. Für mich ist es sehr schön, wenn Hans-Günther mich Freund nennt. Das Wort sagt eine Beziehung aus, eine gute Beziehung. Jeder und jede von uns sehnt sich nach guten Beziehungen. Auch wir beide. So sind wir Freunde geworden. Es ist jetzt schon eine alte Freundschaft zwischen uns beiden. Zwanzig Jahre ist sie alt. Wir sehen uns nicht oft - können uns nicht oft sehen. Aber wenn wir zusammen sind, sind wir sogleich beieinander. Das ist in einer guten Beziehung, in einer Freundschaft so.

Weggefährte

Ich erinnere mich ganz genau: es war an einem sonnigen Tag in sehr schönen Ferien in den Graubündner Bergen. Wir waren ein bißchen leichtsinnig gewesen, hatten zu wenig auf die Karte geschaut (das kommt bei Hans-Günther sonst nie vor!) und waren über 3 Pässe geklettert, als urplötzlich der dunkle Abend über uns hereinbrach. Wir waren noch ganz oben und hatten einen auch bei hellem Tageslicht mühsamen Abstieg vor uns. In der Schwärze war bald kein Weg zu sehen. So hielten wir uns aneinander fest und stolperten zu Tal. Manchmal plätscherte es auf einmal unter dem rechten oder linken Fuß. Dann waren wir in ein Bachbett geraten. Schließlich sahen wir nur noch Zweige vor uns. An ihnen hielten wir uns fest und rutschten mehr als wir stolperten weiter bergab. Es wurde kalt und sehr gefährlich. Wir haben Angst gehabt. Wir haben uns beieinander gehalten, bis gegen Mitternacht der Fuß auf einmal auf feste Unterlage stieß. Wir waren auf der Straße. Wir waren gerettet. Solche Wege geht Hans-Günther oft und mit vielen Menschen - wenn auch nicht gerade im Gebirge und bei Nacht. Er ist ein treuer, verlässlicher Weggefährte vieler, vieler Menschen - besonders solcher, die sonst niemanden haben. Und er schont sich nicht dabei. Er teilt Angst und Hoffnung.

Gastgeber

Im ersten gemeinsamen Urlaub, meine ich, in Todtnauberg im Schwarzwald: Hans-Günther, der die Sprache sehr liebt, erzählte von seinen Gedanken zum Wort "gemächlich". Das Gemach ist etwas Bergendes, Heimat Schenkendes. Sein Zimmer im Leoninum ist für viele ein Gemach. Und die Gemächlichkeit des Gemachs hat sich noch gesteigert, seitdem die Mini-Küche für früher ungewohnte Erfrischungen sorgt.

Meister des Wortes...

Nach meinen Erfahrungen aus 16 Jahren in der Hauptpfarre in Mönchengladbach gibt es weit und breit nur 2 Leute, die so Meister des Wortes sind, das sie Massen von Menschen begeistern: Klaus Hemmerle und Hans-Günther Bender. "Jesu Geist schafft neues Leben" hieß die geistliche Woche 1974 zur Vorbereitung des Gladbacher Katholikentages und eine spätere "Heute schon im Himmel leben". Da hielt Hans-Günther "Exerzitien für alle". Es waren große, bewegende Stunden - nicht nur bei diesen geistlichen Wochen, sondern auch bei vielen anderen Predigten und Rekollektionen, die Hans-Günther Laien und Priestern in Mönchengladbach geschenkt hat.

...das "Fleisch geworden ist"

Hans-Günther gehört zu den Christen, die verstanden haben, daß die Laufbahn der Jünger und Jüngerinnen Jesu nach unten

geht (Lk 22,25 f) - und das nicht nur, aber auch im Verzicht auf Gehaltsanteile.

Das Weihnachtsgeschehnis, die Entäußerung (Phil 2,7) dringt immer tiefer in seine Worte und sein Leben ein. Es führt ihn zu einer entschiedenen Solidarisierung mit denen, die Hilfe oder Parteinahme brauchen.

Lernender

Im Urlaub in Osttirol lernte Hans-Günther, langjähriger Eigentümer eines Führerscheins, neu die Praxis des Fahrens eines Kraftfahrzeuges. Die Erfolge waren zunächst mager und mäßig - der "Käfer" landete sogar während einer Übungsstunde in einem Sturzacker. Aber Hans-Günther blieb ein entschlossen Lernender. Und er schaffte es.

Viele haben sich über Hans-Günthers Promotion gefreut.

Auch sie war ein Lebenswerk des lernenden Hans-Günther.

Manchmal sagt er: Ich glaube, daß das Wichtigste meines Lebens erst noch kommt.

Lernende Menschen sind sehr beweglich, sehr sensibel, sehr aufmerksam, sehr neugierig....

Lehrender

Viele Priestergenerationen des Bistums Aachen hat Hans-Günther im geistlichen Leben unterwiesen, mehr: vielen hat er die Ideen zu Predigten, Vorträgen, Exerzitienkursen, Diplomarbeiten und Promotionen eingegeben. Noch mehr: Unzählige hat er zu Leben gelehrt.

Zum Geburtstag von Hans-Günther fallen mir die Worte aus dem Buch der Weisheit (7,13-14) ein: Uneigennützig lernte ich, und neidlos gebe ich weiter; den Reichtum der Weisheit behalte ich nicht für mich. ein unerschöpflicher Schatz ist sie für die Menschen; alle, die ihn erwerben, erlangen die Freundschaft Gottes. Sie sind empfohlen durch die Gabe der Unterweisung".

Freund Gottes und Freund der Menschen

Die Weisheit, von der die Rede war, ist nicht ein Ding.

Sie ist im Verständnis der Bibel Gott selbst.

Hans-Günther ist ein Freund Gottes geworden. Die Gottesfrage steht für ihn im Mittelpunkt des Denkens, Betens, Forschens seines ganzen Lebens. Er sucht den versteckten Gott (Elie Wiesel); er sucht Gott in dessen Verstecken, die die Menschen sind. Und so ist er ein großer Freund der Menschen. Wer könnte denn auch Gottes Freund sein, ohne gleichzeitig Freund der Menschen zu sein?

Diener der Kirche

Leidenschaftlich liebt Hans-Günther seine, unsere Kirche.

Leidenschaftlich leidet er deshalb auch unter der Kirche.

Leidenschaftlich kämpft Hans-Günther deshalb auch dafür, daß Glauben und Leben zusammenfallen und das Evangelium als die geistliche und politische Kraft zum Leuchten kommt.

"Ein treuer Freund

ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.

Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, nichts wiegt seinen Wert auf". (Jesus Sirach 6,14 f).

Ich danke Gott für das Leben des 60-jährigen Hans-Günther. Und ich danke Hans-Günther!

Edmund Erlemann